puppe.

JOURNAL ::: 30

kriemhild von burgund aus **siegfried**

2016.17

über *grenzen* **gehen**

www.puppentheater-magdeburg.de

puppen theater magdeburg

*in**halt***

04 ::: *sahnestück***
der friedhof oder
das lumpenpack von san cristóbal

06 ::: *villa p.*
verrucht und geliebt
das varieté olymp

07 ::: *menschenbild***
stephan groth
gesägt – getan

08 ::: *gastarbeiter***
annette scheibler
gerechtigkeit ...

*will***kommen**

Eigentlich wollte ich nicht über das Thema schreiben, was gestern, heute und mit Sicherheit auch noch einige Jahre so omnipräsent die öffentliche Wahrnehmung bestimmt – die Flüchtlingskrise. Schon allein dieser Begriff ist unscharf, greift zu kurz, vereinfacht unzulässig und schafft somit nicht zuletzt Raum für diffuse Ängste. Kaum niedergeschrieben, drängen sich wüste Assoziationen unkontrollierter Flüchtlingsmassen auf, überforderter Politiker und demonstrierender Wut-Bürger, die als Reaktion darauf mit Hassparolen und fremdenfeindlichem Gedankengut hemmungslos um sich werfen. So wenig ich akzeptieren und tolerieren kann, wie Menschen sich auf diese unmenschliche Art und Weise zu den aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen verhalten, kann ich jedoch verstehen, dass hinter all dieser blinden Feindseligkeit enorme Verunsicherung, Furcht und Hilfslosigkeit stehen – und deshalb schreibe ich doch darüber, denn diese Gefühle sind zweifelsfrei zutiefst menschlich und verdienen damit nicht nur Beachtung, sondern machen eine ernsthafte Auseinandersetzung sogar unumgänglich. Hier hat der CDU-Politiker Jens Spahn daher nur teilweise Recht, wenn er festhält „In der Politik sind Emotionen Realität" - denn eben nicht nur in der Politik, sondern auch im subjektiven Erleben jedes Einzelnen.

In diesem Kontext muss ich an den Kinderliteratur-Klassiker *Alice im Wunderland* von Lewis Carroll denken. Alice, die sich zuvor noch in ihrer wohlbekannten alltäglichen Umgebung befindet, wird im Handumdrehen in eine ihr völlig fremde Welt versetzt, die nach ganz eigenen Regeln und Prinzipien funktioniert: Ihre Körpergröße lässt sich durch Lebensmittel manipulieren, Tiere sprechen, Spielkarten leben, altbekannte Wörter verlieren ihre Bedeutung - nichts scheint hier mehr unmöglich zu sein. Da Alice nie Luft holen kann, von einem Erlebnis ins nächste gezogen wird, bleibt ihr keine Zeit, Angst zu haben, aber ich wette, die hätte sie gehabt. Große Angst sogar!

Und vielleicht geht es vielen dieser Wut-Bürger ja ähnlich. Vielleicht haben auch sie das Gefühl, sich plötzlich in einer Welt wiederzufinden, die nicht mehr die alte ist, die sie nicht verstehen und von der sie scheinbar ebenso wenig verstanden werden - und reagieren darauf mit Angst, die sich in Hass entlädt. Das würde selbstverständlich Nichts entschuldigen, aber Vieles nachvollziehbarer machen. Und vor allem hält solch eine Erkenntnis dazu an, uns an die eigene Nase zu fassen und das zu beherzigen, was wir selbst einfordern: gegenseitiges Verständnis frei von platten Vorurteilen. Dass diese Zielsetzung eine hohe und in einigen Fällen sogar eine utopische ist, das bestreite ich nicht, sehe sie aber dennoch als einzige Möglichkeit, einen offenen Dialog auf Augenhöhe führen zu können - etwas, was uns als Theater zu jeder Zeit ein zentrales Anliegen ist. Genau das ist es auch, was Alice während ihres Irrlaufs durch das Wunderland immer und immer wieder anstößt: unvoreingenommene Begegnungen ohne Berührungsängste.

Viel Vergnügen mit unserer 30. Ausgabe der **puppe,**

Stephanie Preuß,
Dramaturgin

09 ::: *sahne***stück**
ein **silvester-highlight** jagt das nächste!

10 ::: *villa* ***p.***
sonderausstellung **unser sandmännchen**

12 ::: *mut***macher**
grenzgängerin: theaterpädagogik

13 ::: *villa* ***p.***
auf spurensuche: **der hohnsteiner kasper**

14 ::: *pracht***stücke**
ein hingucker wird erwachsen

15 ::: *rappel***kiste**
lesen, **was war und kommen wird**

sahne**stück**

LEBEN OHNE HERZ?

DER FRIEDHOF ODER DAS LUMPENPACK VON SAN CRISTÓBAL

DER FRIEDHOF ODER DAS LUMPENPACK VON SAN CRISTÓBAL nach der Erzählung „Aquí descansa Nevares“ von Pere Calders, Materialtheater Stuttgart in Koproduktion mit dem 11. Internationalen Figurentheaterfestival blick**wechsel** 2016, dem FITZ! Zentrum für Figurentheater Stuttgart und dem Théatre October Brüssel **REGIE** Alberto García Sánchez **BÜHNE** Ensemble **PUPPEN** Ute Kilger, Sigrun Kilger, Annette Scheibler **MUSIKALISCHE EINRICHTUNG** Daniel Kartmann **SPIEL** Sigrun Kilger, Annette Scheibler, Daniel Kartmann, Sascha Bufe **TERMIN** 02.02.2017 **BEGINN** 10.00 Uhr | 03.02. und 04.02.2017 **BEGINN** 20.00 Uhr

Mahatma Gandhi, Humanist und Freiheitskämpfer, veröffentlicht 1947 die „Sieben Todsünden der modernen Welt“ und gibt seinem Unrechtsempfinden pointiert Ausdruck, indem er sich gegen „Genuss ohne Gewissen“ bis hin zur „Politik ohne Prinzipien“ ausspricht. Ich muss ein weiteres Paradoxon hinzufügen: Leben ohne Herz!

Und wie fühlen Sie sich? Wohl in ihrer Haut? Zufrieden mit ihrem Leben, der Familie, dem Einkommen und der Nachbarschaft? Ja? Gut so, denn ein gesundes Maß an Wohlstand, Sicherheit und Freiheit sind Ziele jeglichen menschlichen Strebens. Diese Zufriedenheit, nennen wir es einen Zustand von Glück, schmiert den Motor gesellschaftlicher Stabilität in demokratischen Gemeinschaften. Gerade hat sich Deutschland auf den 9. Platz im Ranking des Glücksmonitors Europäischer Staaten verbessert! Geht doch, könnte man meinen.

Doch der Blick muss weiter gerichtet sein, als nur bis auf die eigene Fußmatte. Dass das so ist, beweisen unzählige Mitbürger mit ihrem ehrenamtlichen Engagement und einer enormen Spendenbereitschaft. Nach Erhebungen des Deutschen Spendenrates wurde 2015 in Deutschland ein Spendenaufkommen in Höhe von 7 Milliarden Euro für soziale Zwecke in aller Welt aufgebracht. Ein eindeutiger Beweis humanitären Engagements.

Dennoch: Krieg, Verfolgung und Hunger treiben zehntausende Menschen auf die Flucht aus vertrauter Heimat in der dramatischen Suche nach einem Platz in der Welt, und sei er nur vorübergehend gefunden. Wenn diese Anderen unmittelbar vor unserer Tür stehen oder bereits ein Zimmer unseres Hauses bewohnen, was dann? Der Journalist Heribert Prantl schreibt im Vorwort zum soeben erschienen Shakespeare-Text *Die Fremden*: „Wir (sollten) handeln, wie wir selbst, wären wir Flüchtlinge, behandelt werden wollten.“

Momentan verstört mich zutiefst ein Bild von Deutschland, das durch die Omnipräsenz in den Medien verzerrt ist! Gleichwohl nur etwa 20 % der Bevölkerung Anhänger von Pegida und AfD sind, die lautstark, pöbelhaft, aggressiv und menschenverachtend postulierend, Volkes Meinung zu vertreten und für sich in Anspruch nehmen, die Deutsche Leitkultur zu retten, verschiebt sich die Politik nach rechts und das öffentliche Bild dermaßen, dass ich mich frage, in welch herzloser Gesellschaft ich lebe. Die Errungenschaften unserer offenen Gesellschaft werden leichtsinnig aufs Spiel gesetzt und der Ruf nach Abschottung wird laut, gerade von denen, die die Grenzen erst 1989 niedergerungen haben!

Es ist an der Zeit uneingeschränkt Hilfe zu leisten denen gegenüber, denen die Aufmerksamkeit entwickelter Industriestaaten nur dann gilt, wenn es um seltene Bodenschätze, billige Absatzmärkte, Waffenexporte und Korruption geht, die unseren Wohlstand mehren sollen. Nicht wegschauen, wenn es um Fragen der Gerechtigkeit geht. Einer Gerechtigkeit, die, um als Tugend zu gelten, nur absolut sein kann und Opfer erfordert. Zugegeben: Gerechtigkeit als staatstragende Eigenschaft ist Illusion. Aber die Entscheidung, die Welt gerechter zu machen, liegt bei jedem Einzelnen und seinen Möglichkeiten. Prantl benennt das als „Mikropolitik des zivilgesellschaftlichen Handels“, die sich addiert und die Kraft hat, auch die Makropolitik eines Landes oder gar Europas zu verändern.

Und was macht Theater in solchen Situationen? Es bezieht einen möglichst eindeutigen Standpunkt und geht auf die Suche nach Verbündeten. Wir haben sie mit den Kollegen des Materialtheaters Stuttgart gefunden und konnten für das **FESTIVAL** blick**wechsel 2016** eine Koproduktion realisieren, die nun erneut in Magdeburg zu sehen ist. Basierend auf der Erzählung *Aquí descansa Nevares* von Pere Calders entstand die Inszenierung **DER FRIEDHOF ODER DAS LUMPENPACK VON SAN CRISTÓBAL.** Eine bewegende Parabel auf Zustände, mit denen sich die Welt konfrontiert sieht. Die Ärmsten der Armen drängen aus ihren Slums, um ein Dach über dem Kopf und halbwegs menschenwürdiges Dasein ausgerechnet auf einem nahegelegenen Friedhof zu finden. Ein bewegender Grenzgang zwischen Eigen- und Gemeinschaftssinn, zwischen Solidarität und dem Gesetz der Stärkeren sowie ein Appell für ein Leben mit Herz. (fb)

verrucht und geliebt
das varieté olymp

Was geschieht, wenn man Theater mit Zirkus kreuzt? Die lose Folge artistischer Nummern aus der Arena auf die Theaterbühne holt? Man erhält das Varieté – jenen Ort, den schon bei bloßer Nennung eine wohlige Aura der Anrüchigkeit umweht.

Als zu Beginn des 19. Jahrhunderts die Städte anwuchsen und das Bürgertum erstarkte, bedurfte es einer neuen Form urbanen Vergnügens, die allen – vom Adligen bis zur Prostituierten – zugängig war. Die einfache Erfolgsformel lautete: „Wein, Weib und Gesang", Mehrfachbefriedigung des Publikums durch Gastronomie, Livemusik und (weibliche) Gesellschaft. Wenige Jahrzehnte später ergänzten artistische und tänzerische Einlagen das Unterhaltungsangebot und die Etablissements erhielten den Namen „Varieté". Um 1860 war daraus schon eine eigenständige Kunstgattung geworden – noch immer allerdings mit zweifelhaftem Leumund. Der künstlerische Anspruch der Varietés stieg zur Jahrhundertwende und erreichte seinen Höhepunkt im brodelnden Kochtopf der abgründigen guten Laune der „Goldenen Zwanziger". Für das Jahr 1922 z.B. erfasste das Statistische Jahrbuch für Berlin 170 Varietés – manche davon mit über 1000 Zuschauerplätzen!

Spätestens zu dieser Zeit hielten auch Varieté-Puppen auf den großen Bühnen Einzug. Trick-Puppen für unterhaltsame Zwischenspiele in längeren Marionetten- oder Handpuppenstücken gab es da schon mehrere hundert Jahre lang. Ihr besonderer Reiz bestand in der Fähigkeit, Kunststücke vollbringen zu können, die menschlichen Artisten verwehrt bleiben: die Körpergröße in alle Extreme verändern, in Einzelteile zerfallen und wieder auferstehen, der Schwerkraft ein Schnippchen schlagen.

Für Puppenbauer wie -spieler ist es eine Tüftelei, die gut gelernt sein will, den Seiltänzer, den Kugelläufer, den Jongleur zum Leben zu erwecken. Die Puppenspieler des Hohenloher Figurentheaters haben das Kunststück im Verbund mit den begnadeten Puppenbauern Barbara und Günter Weinhold vollbracht: In **VARIETÉ OLYMP,** dem Auftakt der neuen Reihe **DOPPELPACK** am Puppentheater (einer Kombination aus Spezialführung durch die ***figurenspielsammlung*** und Gastspiel) nehmen sie uns mit original Trick-Marionetten mit ins zwielichte Milieu der Varietés:

20 Jahre sind seit den tragischen Ereignissen um Martha Lecoeuer, Star des Varietés Olymp, ihren wechselnden Liaisons und dem vermuteten Mord an ihrer Tochter vergangen. Heute stehen die Künstler von einst wieder gemeinsam auf der Bühne: der Clown, der Magier, der Befreiungskünstler – doch die Vergangenheit hat auf jedem ihre düsteren Spuren hinterlassen. Während die Zuschauer das Unterhaltungsprogramm genießen, spitzt sich die Lage hinter den Kulissen zu.

Tauchen Sie ein in die magische Welt des (Puppen-)Varietés, entdecken Sie historische Trickpuppen in der villa p. und begegnen Sie anschließend den Marionetten-Künstlern im **VARIETÉ OLYMP!** (kg)

*doppel*pack: *führung*und*vorstellung*

doppel**pack **I:
VARIETÉ OLYMP Gastspiel des Hohenloher Figurentheaters rund um Varieté mit Puppen **TERMIN** 14.01.2017 **BEGINN** 19.00 Uhr | 15.01.2017 **BEGINN** 17.00 Uhr

doppel**pack **II:
HERRMANN GEHT NACH ENGELLAND Gastspiel vom Hartmut Liebsch rund um Puppenspiel im Nationalsozialismus **TERMIN** 18.03.2017 **BEGINN** 19.00 Uhr

doppel**pack **III:
KASPER TOT. SCHLUSS MIT LUSTIG. Gastspiel von Lutz Großmann rund um Kaspers Familienstammbaum **TERMIN** 09.06.2017 **BEGINN** 19.00 Uhr

gesägt – getan

*theater-tischler **stephan groth** und sein holz – dem stoff, aus dem die bäume sind*

Der große Blonde mit den schwarzen Cordhosen wirbelt mit Zimmermannshammer, Soll- und Zollstöcken und jeder Menge zu lockernden Schrauben über die **SCHNEEWITTCHEN**-Bühne, die nicht nur sehr hoch bebaut wird, sondern sich am Ende auch noch drehen, vier Spieler samt Puppen tragen und im richtigen Moment anhalten soll. Klar, fast alles aus Holz. Dazu: schick soll's natürlich aussehen und ein Leben lang halten. Während ich denke: „Keine leichte Aufgabe", ist Stephan Groth hier bereits fertig und feilt am Mechanismus des Plumpsklos bei **SIEGFRIED**, weil dort immer eine Klappe versucht, sich auf die Spieler hinabzustürzen. Beherzt greift er ein, redet wahrscheinlich auch mit der Klappe und in zwei Minuten ist alles so, wie es sein soll: Die Klappe hält sich selbst.

Ob der immer schon auf Holzpfaden unterwegs war? „Auf jeden Fall, als kleiner Bengel habe ich schon Boote gebaut, geschnitzt, gesägt, gehämmert. Mit Holz hast du alle Möglichkeiten, es ist natürlich, es hat Leben und wahrscheinlich hört es dir sogar zu." Ich hab's ja gewusst. Aber wahrscheinlich sind viele gelernte Bautischler so unterwegs. Das war er seit den Achtzigern auch in einigen Tischlereien, bei verschiedenen Auftraggebern, ebenso in der Altbausanierung und vorletztlich auch für das Theater an der Angel, wo Stephan erstmals theatertischlerte. Ist Theaterholz anders geschnitzt als im „normalen" Einsatz? „Sehr sogar! Da steckt ganz andere Planung und Vorbereitung dahinter, sehr viel menschlicher Kontakt inklusive Kunst und damit Unberechenbarkeit, sich plötzlich ändernde Termine und im Ernstfall eine komplette Neuinstallation, für die minus vier Stunden zur Verfügung stehen." Ah, das meint er ironisch, verstehe. Aber ich glaub ihm aufs Wort.

Seine Nähe zur Kunst hat er nie verschwiegen und die hat ihn schließlich auch ins Puppentheater Magdeburg geführt. Einige seiner Bildhauerarbeiten und Kunstwerke aus Naturmaterialien fanden bereits Wege und Beachtung in Ausstellungen und auf Symposien. Was kommt als Nächstes? „Die Inszenierung **DIE DREI RÄUBER.** Von Tomi Ungerer." Fürwahr, hinter der ruhig-ernsten Mimik hockt der hölzerne Witz. Also wie geht's weiter mit dir in der Welt? „Ach so. Im Puppentheater fühle ich mich bisher sehr wohl, ich kann Vieles und auch Neues ausprobieren, mich selbst unter Beweis stellen und es hört nicht auf, spannend zu bleiben. Ich würde auch gern mal ein eigenes Bühnenbild entwerfen. Sicher wird es manchmal etwas viel, so haben wir es doch bisher immer geschafft. Das ist gut so – und deshalb halte ich es betreffs der Zukunft gern mit Tolstoi: Schnitze dein Leben aus dem Holz, das du hast."

Jetzt bin ich baff. Da ist was dran, sollte ich mir merken. Also weniger ein Griff nach den Sternen als in die Werkzeugkiste, um sich was Handfestes zu bauen. Eine feine Grundlage für viele weitere schöne Ideen. Dann klopfe ich mal drauf. (jd)

GERECHTIGKEIT – AUF DER BÜHNE, FÜR DIE GESELLSCHAFT!

SEIT BEINAHE 30 JAHREN MACHT DAS ENSEMBLE MATERIALTHEATER STUTTGART THEATER: POLITISCH, ÄSTHETISCH INNOVATIV, KOLLEKTIV UND FREI! ANNETTE SCHEIBLER, TEIL DER KÜNSTLERISCHEN LEITUNG, ÜBER IHRE ARBEIT UND IHR GASTSPIEL DER FRIEDHOF ODER DAS LUMPENPACK VON SAN CRISTÓBAL IN MAGDEBURG.

annette scheibler,
ensemble materialtheater stuttgart

MEHR ARBEIT www.materialtheater.de

Wie kommst du dazu, Theater zu spielen? Das Figurentheatervirus hat mich schon als Schülerin in den Achtziger Jahren erwischt. Es war die Inszenierung **UNTER*OBER*KÖNIG*SAU*** der London Munich Puppet Players über die Unterdrückung der bayerischen Bauern, die mich infizierte. Als ich kurz darauf von der Gründung des Studiengangs Figurentheater in Stuttgart erfuhr, war mein Berufswunsch klar.

Die Gruppe, in der du seit vielen Jahren aktiv bist, nennt sich Materialtheater – was verbirgt sich hinter diesem Begriff? Die Faszination, mit leblosen Dingen und Materialien Geschichten zu erzählen! Der Name Materialtheater bringt auf den Punkt, was wir tun: Wir verweben Objekt- und Puppentheater mit Elementen des Schauspiels und Erzähltheaters. Unsere Spielweise ist offen und gibt dem Zuschauer immer die Möglichkeit, die Illusion zu durchschauen. Hinzu kommt eine große Lust nach immer neuen visuellen Umsetzungen. In **DER FRIEDHOF** z. B. repräsentieren Beistellmöbelchen aus der Gründerzeit, geschmückt mit Silberkannen und Statuettchen, den großbürgerlichen Gottesacker, auf den dann Lumpenpuppen einziehen.

Das Ensemble Materialtheater ist ein frei arbeitendes Ensemble – was ist das Besondere eurer Arbeitsweise? Das Ensemble Materialtheater in seiner heutigen Form entstand 2003, bevor Sigrun Kilger und ich die erste dreijährige Konzeptionsförderung für freie Theater in Stuttgart erhielten. Es folgten vier weitere Konzeptionsförderungen, so konnten wir unser Kernteam um den Regisseur Alberto García Sánchez, den Musiker Daniel Kartmann und den Bühnenbildner Luigi Consalvo erweitern. Projektweise stoßen neue Künstlerkollegen dazu.

Die Struktur unseres Ensembles ist das Kollektiv. Wir teilen, was wir verdienen, erarbeiten unsere Inszenierungen in einem gemeinsamen, oft sehr basis-demokratischen Prozess und versuchen, unser gesellschaftliches Ideal zumindest im Kleinen zu verwirklichen.

Welches Ideal ist das? Im Laufe der Jahre sind unsere Stücke immer politischer geworden. In unseren Inszenierungen sowohl für Kinder als auch für Erwachsene beziehen wir Stellung für eine solidarische und gerechtere Gesellschaft. Die Themen drehen sich um Armut, Gleichberechtigung, Asyl.

So auch die Inszenierung DER FRIEDHOF ODER DAS LUMPENPACK VON SAN CRISTÓBAL, die ihr in Magdeburg zeigen werdet … Was es bedeutet, auf der Flucht zu sein, alles, was man liebt und kennt, hinter sich zu lassen, ist für uns Europäer oft schwer vorstellbar. Davon erzählt **DER FRIEDHOF**.

Die Inszenierung ist der erste Teil des Theaterzyklus **HEIMWEH NACH DER ZUKUNFT**, dem wir die nächsten Jahre unseres künstlerischen Schaffens widmen werden. Die Sehnsucht nach Neuanfang, der Wunsch uns neu zu erfinden, liegen tief in uns Menschen verwurzelt – und doch wiegt der Hintern auf dem Stuhl manchmal wie Blei.

Das Interview führte Katrin Gellrich.

EIN **SILVESTER-HIGHLIGHT** JAGT DAS NÄCHSTE!

Gastspiel Figurentheater Cornelia Fritzsche
KABARETTE SICH WER KANN
SPIEL Cornelia Fritzsche **PIANIST** Konrad Möhwald **TERMIN** 31.12.2016
BEGINN 16.00 Uhr und 20.00 Uhr

Nach der Abendvorstellung um 20.00 Uhr laden wir Sie ein, mit Buffet, Tanz und Musik gemeinsam mit uns ins neue Jahr zu feiern.

Ein kleiner Auszug aus dem Handbuch „Silvesterbräuche international". Rubrik: Bulgarien. Hier geht es mit Schlägen auf den Rücken etwas ruppig ins neue Jahr. Für diesen Neujahrsbrauch der etwas anderen Art werden Äste des Kornelkirschbaums – dieser Baum grünt bereits sehr früh, weshalb er das anbrechende neue Jahr symbolisiert – gesammelt und von Kindern beispielsweise mit Wollfäden, Popcorn oder Walnüssen geschmückt. Die Äste werden auf diese Weise zu einer sogenannten Surwatschka, was doch schon verdächtig nach einer bayerischen Watsche (Hochdeutsch: Ohrfeige) klingt. In der Silvesternacht und am Neujahrstag gehen die Kinder dann von Haus zu Haus und schlagen mit der Surwatschka die Bewohner auf den Rücken, was Gesundheit, Glück und Reichtum für das kommende Jahr verspricht.

Im Puppentheater erwarten Sie in diesem Jahr keine Schläge - das sei hiermit versprochen -, dafür warten wir wie gewohnt mit einem Unterhaltungsprogramm der Extraklasse auf.

Um 16.00 Uhr und um 20.00 Uhr spielt für Sie die höchst unterhaltsame Kabarettistin und Puppenspielerin Cornelia Fritzsche – die in diesem Jahr unter anderem den renommierten Puppetry Slam in Berlin gewonnen hat – mit ihrer nicht weniger unterhaltsamen Ratten-Diva Ursula von Rätin und dem mitreißenden Pianisten Konrad Möhwald ihr Erfolgsprogramm **KABARETTE SICH WER KANN.** Hier ist nur eins sicher: Nichts ist sicher! Arbeitsplätze, Löhne, Lebensräume, Gesundheit... Einiges ist sogar dem Untergang geweiht und ganze Populationen sind vom Aussterben bedroht. Nur eine Art wird alle anderen überleben: die KABARATTE! K-A-B-A steht hierbei für Kaum-Auffällig-Bartlos-Angepasst. Liegt die haushohe Überlegenheit dieser Spezies in den Genen oder ist die Erziehung verantwortlich? Und kann man eigentlich zur Kabaratte ausgebildet werden? Auf die originellen wie nachdenklichen Antworten darf man gespannt sein!

Im Anschluss an die 20 Uhr-Vorstellung laden wir Sie zu einem Silvesterbuffet ein, das keine kulinarischen Wünsche offen lassen wird. Und damit Speis und Trank nicht direkt von der Zunge auf die Hüften wandern, bitten wir Sie im Anschluss zum Tanz mit der grandiosen Jörg-Wilke-Combo. Gute Laune und wunde Füße sind hier garantiert, schließlich haben Jörg Wilke und seine Mannen mit ihrem knallbunten Mix der beliebtesten deutschen und internationalen Schlager schon mehrfach erfolgreich unsere Mauern zum Wackeln gebracht.

Einem unvergesslichen Rutsch ins neue Jahr steht damit nichts mehr im Weg. Nun bleibt uns nur noch eins zu sagen: Wir freuen uns auf Sie! (sp)

7

nachrichten für die allerkleinsten
die sonderausstellung unser sandmännchen

„Es gibt Niemanden in der ganzen weiten Welt, der so viele Geschichten weiß, wie Ole Lukøje. Der kann gehörig erzählen! So gegen Abend hin, wenn die Kinder noch so nett am Tische oder auf ihrem Schemel sitzen, kommt Ole Lukøje, macht ganz leise die Türen auf, und husch! da spritzt er den Kindern süße Milch in die Augen hinein, und das so fein, so fein, aber doch immer genug, sodass sie die Augen nicht aufhalten und ihn deshalb auch nicht sehen können."

Mit *Ole Lukøje* (was so viel heißt wie *Ole Augenschließer*), erfand Märchendichter Hans Christian Andersen 1842, ohne es zu wissen, eine der berühmtesten Figuren der deutschen Fernsehgeschichte. Als man nämlich 1959 nach einer Rahmenhandlung für die seit einem Jahr laufenden *Abendgrüße* des Deutschen Fernsehfunks (DFF) suchte, erinnerte man sich des kleinen Geschichtenerzählers. Eigentlich war der Sandmann also ein Milchmann. Weil die deutsche Mythologie aber keine Milchmänner, dafür aber diverse Sandmänner (meist in Form veritabler Kinderschrecks – man denke nur an E.T.A. Hoffmanns bekannte Novelle) kannte, war der Protagonist des Märchens schon in einer der ersten deutschen Übersetzungen umgetauft worden.

Die Produktion der Sandmann-Rahmenhandlungen entwickelte sich, wie vieles in dieser Zeit, zu einem Wettlauf zwischen West und Ost. Ideengeberin Dr. Ilse Olbrich wechselte plötzlich vom DFF zu einem westdeutschen Sender und machte sich daran, dort einen Sandmann zu etablieren. Nun war äußerste Eile geboten: In nur einer Nacht komponierte Wolfgang Richter das bekannte Sandmännchen-Titellied; innerhalb von zwei Wochen schuf Gerhard Behrendt die unsterbliche Kultfigur. Tatsächlich gelang es, die Sendung am 22. November 1959 – und damit zwei Wochen vor dem westdeutschen Pendant – zum ersten Mal auszustrahlen. Von da an trat „Unser Sandmännchen" (in Abgrenzung zum westdeutschen „Das Sandmännchen") einen ungeahnten Siegeszug nicht nur durch die DDR an. Das Trickfilmstudio des DFF musste stark erweitert werden und produzierte bis 1991 ca. 350 verschiedene Sandmännchen-Rahmenhandlungen im Stop-Motion-Verfahren.

Den Machern war es wichtig, ihrem kindlichen Publikum möglichst viel von der Welt zu zeigen. Jeden Abend begab sich der Sandmann darum in eine andere Ecke der Erde, um den dort lebenden Kindern seinen Traumsand zu bringen. Besonders gern bereiste er sein Heimatland: So zeigte er den Kindern die Schönheit der Mecklenburger Seenplatte, des Ostseestrandes oder des Elbsandsteingebirges. Auf Reisen nach Budapest, Moskau, Kuba oder Krakau erkundete er die Schönheit der sozialistischen Welt. Doch auch in der Arktis, Afrika, Japan und Ägypten machte er Halt. Er gehörte somit zu jenen privilegierten DDR-Bürgern, welche die Grenzen des sozialistischen Einflussbereichs übertreten durften. Die Auswahl an Fortbewegungsmitteln, die ihm dafür zur Verfügung standen, war nahezu grenzenlos. Mal kam er durch die Luft, mal übers Wasser, mal auf dem Rücken von Tieren oder mit der Eisenbahn. Über 400 Fahrzeuge umfasste sein immenser Fuhrpark.

Oft bezogen sich die einzelnen Sandmann-Folgen auf aktuelle Ereignisse der DDR- und Weltgeschichte. So nahm der Sandmann höchstpersönlich an diversen Olympiaden teil, besuchte die internationale Gartenschau in Erfurt, landete auf dem Mond oder bekundete mit einem Besuch in Vietnam seine Solidarität mit dem kriegsgebeutelten Land. Man könnte das „Sandmännchen" damit beinahe als eine Art Nachrichtensendung für die Allerkleinsten bezeichnen!

1991 stellte der Deutsche Fernsehfunk seine Produktion ein und nur durch den massiven Widerstand der Zuschauer konnte die Abwicklung des Sandmännchens verhindert werden. „Unser Sandmännchen" war somit die einzige Kindersendung der DDR, welche von den neuen Anstalten übernommen wurde – zur Freude von Groß und Klein, Ost und West!

Zur Winterzeit landet der Weltenbummler in seiner großen Rakete in der ***figuren**spiel**sammlung** mitteldeutschland* – und mit ihm eine Vielzahl seiner Gefährte und Gefährten. Eine Weihnachtsausstellung zum Träumen – nicht nur nachts. (kg)

villa p.
figuren**spiel**sammlung
mitteldeutschland

SONDERAUSSTELLUNG
UNSER SANDMÄNNCHEN
der Sandmann Trickfilm GmbH Berlin mit Unterstützung von RBB, MDR und DAF
17.11.2016 bis April 2017
ERÖFFNUNG 17.11.2016
BEGINN 19.00 Uhr

MEHR ALS DIE SUMME IHRER TEILE: THEATER-PÄDAGOGIK

„Treffen zwei Teilchen unterschiedlicher Ladung aufeinander, wird Energie freigesetzt" – so lautet eine einfache Formel der Physik, die sich in vielfacher Weise auch auf die Theaterpädagogik übertragen lässt. Es ist die Energie, die entsteht, wenn man Kindern und Jugendlichen einen Raum gibt, sich selbst und ihre Ideen zu entfalten. Es ist die Spannung, die kurz vor dem ersten Auftritt auf der Bühne spürbar wird und die sich wenig später in Stolz und Freude über das gemeinsame Werk entlädt. Es beschreibt aber auch das spannungsgeladene Verhältnis zwischen den Anforderungen der Disziplinen Theater und Pädagogik, die sich in dem Begriff Theaterpädagogik vereinen. Aber was ist Theaterpädagogik? Wo verortet sie sich? Was ist ihr Ziel?

Sucht man eine vereinheitlichende Antwort darauf, was Theaterpädagogik ist, wird man enttäuscht. Es gibt nicht DIE Theaterpädagogik, dafür aber eine Vielzahl theaterpädagogischer Ansätze, die die noch sehr junge Disziplin facettenreich machen. Tendenziell bewegt sich Theaterpädagogik an der Schnittstelle von künstlerischen und pädagogischen Handlungsstrategien, die, im besten Fall, die Eigenheiten beider berücksichtigt. Man wird ihr weder gerecht, wenn man sie von ihren Einzelteilen herausgelöst betrachten, noch ist es damit getan, sie als bloße Zusammenstellung zweier autonomer Disziplinen abzutun.

Mittlerweile hat sich die Theaterpädagogik als eigenständige Disziplin an deutschen Theatern etabliert und sich auch ein Stück weit emanzipiert von dem Versuch, für rein pädagogische Zwecke instrumentalisiert zu werden. Sie vermittelt zwischen dem Theater, dessen Konzeption und den Inszenierungen auf der einen Seite und den Lehrkräften mit ihren Schülern auf der anderen Seite. Das Puppentheater Magdeburg betrachtet Lehrer*innen daher nicht als bloße Begleiter*innen der jungen Zuschauer, sondern als wichtige Verbündete. In inszenierungsbezogenen Nachbereitungen und Workshops werden deshalb auch immer die Pädagogen mit einbezogen. Es geht dabei nicht nur darum, die Aufführung zu besprechen, sondern das Gesehene – spielend und spielerisch – in Beziehung zur Alltags- und Lebenswelt der (jungen) Zuschauer zu setzen. Darüber hinaus will das Theater den Lehrer*innen Hilfestellungen geben, die das Bedürfnis haben, Inszenierungen erklären zu müssen und über den Unterrichtsstoff hinauszugehen. Theater – als Reaktion auf die zunehmende Komplexität der Welt – darf und muss widerspenstig sein, Dinge in Frage stellen, Fragen offen lassen und neue provozieren. Die Erkenntnis, dass es nicht immer eine Erklärung gibt, die Möglichkeit, die Realität so oder so abzubilden sowie die Fähigkeit, parallel existierende Wirklichkeiten zu akzeptieren, hilft den (jungen) Zuschauern mit den Unwägbarkeiten unserer Zeit umzugehen. (mg)

INFORMATIONEN zu konkreten theaterpädagogischen Angeboten, Projekten, Formaten erhalten Sie auf **www.puppentheater-magdeburg.de** oder direkt von unserer Theaterpädagogin Marlen Geisler unter der **0391 540 3316.**

villa p.

spurensuche in der figurenspielgeschichte.

Haben Sie sich eigentlich schon einmal gefragt, warum das Lächeln so manches Kaspers nur auf den ersten Blick harmlos-freundlich wirkt? Schon auf den Zweiten wirkt es oftmals eher bedrohlich-verschlagen und im Handumdrehen wird aus dem Saubermann ein Kinderschreck. Das kommt allerdings nicht von ungefähr, gilt der Kasper doch erst seit den 1920er Jahren und der damit einhergehenden Reformpädagogik als prototypischer Vertreter des erzieherisch wertvollen Kindertheaters.

Bevor der Kasper in das Korsett der zu jeder Zeit politisch korrekten Vorzeige-Handpuppe gezwängt wurde, war er ein Aushängeschild der anarchischen Jahrmarkt-Unterhaltungskultur. Hier widmete sich der Kasper mit besonderer Vorliebe den Schwächen der Reichen und Mächtigen und ließ dabei keinen noch so flachen Witz aus. Diese innere Haltung spiegelte sich natürlich auch in der Gestaltung seines äußeren Erscheinungsbildes. Statt der heutigen freundlich bunten Kleidung, dem fast schüchtern wirkenden kleinen Lächeln und der verspielten Zipfelmütze inklusive Glöckchen, war damals ein wesentlich derberes Auftreten an der Tagesordnung. So erschien der Kasper auf der Bühne breit hämisch grinsend, gekleidet in unauffällig-gedeckten Farben und, als Krönung des Ganzen, ausgestattet mit einem überdimensionalen Schlagstock, der seine verbalen Argumente schlagkräftig untermauern konnte.

Als Vor- und Wegbereiter des heutigen Repräsentanten gilt der Kasperentwurf der berühmten Hohnsteiner-Spielertruppe. Auch heute noch als Hohnsteiner Kasper bekannt, wird er das Markenzeichen der Truppe und ihres Anliegens, das Handpuppenspiel salonfähig zu machen. Dieser Kasper löst, pädagogisch wertvoll und somit offiziell kindertauglich, seine Probleme nun nicht mehr martialisch mit dem Prügel, sondern mit Humor und Einfallsreichtum.

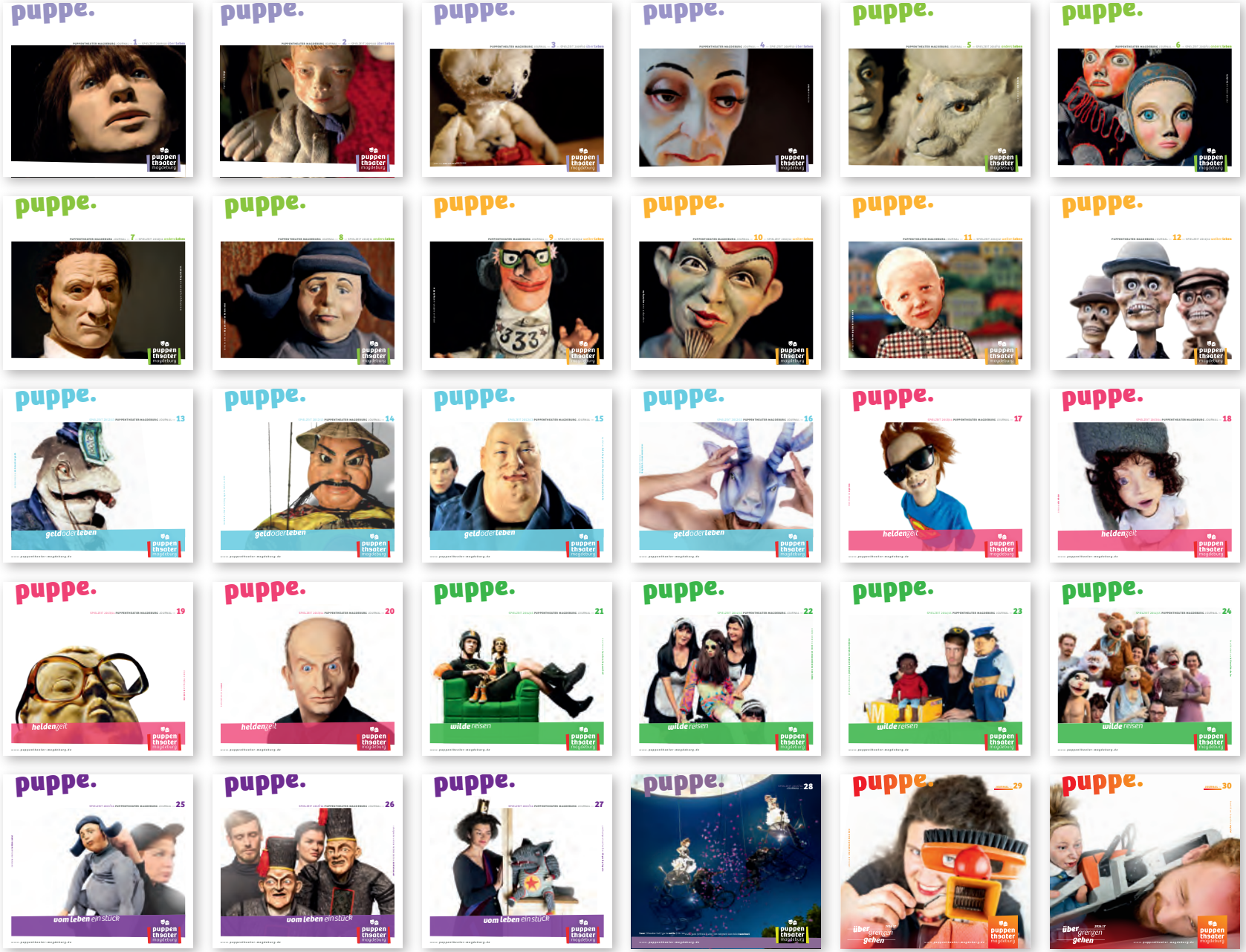
Aber kann es vielleicht sein, dass der Begründer der Hohnsteiner und damit Quasi-Vater dieses weltberühmten Vorzeigekaspers Max Jacob trotz dessen Umdeutung nicht ganz von dem historischen Vorbild abweichen wollte? Schauen Sie ihn sich an: Wie wirkt dieses breite Grinsen auf Sie? Wenn mir jemand weißmachen möchte, dieser Kasper lächelt freundlich, dann ist das höchstens die Freundlichkeit desjenigen, der einem ohne Zögern bei erster Gelegenheit ein Messer in die vertrauensvoll zugewandte Kehrseite rammt. Verstehen sie mich nicht falsch, das meine ich fraglos positiv! Dieser Kasper ist nicht durchweg harmlos, verständnisvoll und damit pädagogisch wertvoll, aber er ist auch nicht durchweg verschlagen, gewalttätig und damit pädagogisch abzulehnen. So wie unsere Welt sich selten kategorisch in gut und böse, weiß und schwarz teilen lässt, da die Wahrheit meist in einem grauen Zwischenton liegt, ist auch dieser Kasper ein Grenzgänger. Durch seine Vielschichtigkeit vereint er verschiedene gegensätzliche Spielarten des menschlichen Naturells in einer Puppe und ist somit der (fast) lebendige Beweis dafür, dass ein kindgerechtes und zugleich realitätsnahes Handpuppenspiel abseits all der altklugen Verkehrskaper, der dümmlich dreinblickenden Zahnputzkasper oder womöglich bald auch der ethisch korrekten Veganismuskasper möglich ist. (sp)

heute: DER HOHNSTEINER KASPER

villa p.
figurenspiel**sammlung**
mitteldeutschland

DAUERAUSSTELLUNG
ÖFFNUNGSZEITEN
mit bis son 11.00 bis 17.00 Uhr
FÜHRUNG don 15.00 Uhr
FAMILIENFÜHRUNG
son 15.00 Uhr

prachtstücke



ein hingucker wird erwachsen 1, 2, 3, 4 … 30 Ausgaben der **puppe.** haben wir nun bereits herausgegeben und deswegen möchten wir uns heute einmal bedanken! Danke, dass Sie uns seit nunmehr sieben Jahren die Treue halten und uns jedes Mal aufs Neue ihre Aufmerksamkeit für alle die Ereignisse und Themen schenken, die unser Haus umtreiben. Das ist alles andere als selbstverständlich, denn unser Journal ist und bleibt ein Wagnis, tritt es doch an die Stelle der allerorten üblichen Spielzeithefte, die schon Monate vor Beginn einer jeden Spielzeit die bis dahin bekannten Inszenierungsinformationen verbreiten. Doch das genügt uns nicht! Wir wollen Ihnen einen regelmäßigen und detaillierten Einblick in all das geben, was uns bewegt – kommende Inszenierungen, spannende Projekte, neue Formate und all das viermal pro Spielzeit gebündelt in einem Heft. Also, auf weitere 30 ereignisreiche Ausgaben – mindestens! (sp)

Noch 'ne Tasse im Schrank

*Jeder kennt sie – jeder will sie! Die **figuren**spiel**sammlung** in der villa **p.** hat in seiner Sammeltassenserie bereits drei Motive aufs Porzellan gebracht. Das vierte Motiv aber werden die Sparkasse Magdeburg und das Puppentheater nun basisdemokratisch ausloben. Das bedeutet, dass die Besucher der villa **p.** sich ihre Lieblingspuppe als Motiv aussuchen und dafür voten. Auf das Ergebnis sind wir sehr gespannt. Die Aktion beginnt im Dezember.*

ECHTE IMPULSE bekommen Pädagoginnen und Pädagogen in unserer gleichnamigen Reihe, die sich zunehmender Beliebtheit erfreut. Hier werden Ideen angeschoben, Kugeln ins Rollen und das Boot auf den Weg gebracht, damit's im Klassenzimmer anschaulicher und interessanter wird. Bei **IMPULSE** finden sich jene Lehrer, von denen sich aufgeweckte Eltern wünschen, dass ihre Kinder auch solche hätten.

Als absolut bewohnbar hat sich **DAS HAUS** bei seiner gleichnamigen Premiere im Oktober herausgestellt. Das vom Land Sachsen-Anhalt geförderte interkulturelle theaterpädagogische Modellprojekt beherbergte seit Februar 32 Jugendliche aus unterschiedlichen Herkunftsländern. Deutsche und geflüchtete Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren entwickelten in einer Melange aus Breakdance, Theater- und Puppenspiel, wie Annäherung und Integration funktionieren, wo Reibungspunkte vorhanden sind und wie unterschiedliche Kulturen durchaus miteinander leben können. Das Publikum tobte nach dem Finale, wollte den Beifall nicht enden lassen und auf der Bühne standen verdutzte Jugendliche, von denen manche so etwas noch nie erlebt bzw. mit so einem überwältigenden Applaus nie gerechnet hatten. Eine Rezension, geschrieben für das deutsche Forum für Figurentheater und Puppenspielkunst, bringt es auf den Punkt: „Dieser Abend liefert die Momente, die einmal mehr klarmachen, wozu Theater in der Lage ist und wie relevant es sein kann." **DAS HAUS** nach so einer emotionalen Premiere des gemeinsamen Beziehens und Zusammenfindens plötzlich wieder zu verlassen, wäre einfach nicht gut. Deshalb begibt sich das Projekt jetzt auf weitere Wege zur Fortführung seiner großartigen Idee.

Der PuppenSpielClub, kurz: PSC erlangt sachte, aber sicher ***Berühmtheitsstatus.*** Erst holte sich der Club einen Jugendkulturpreis, dann den Oscar der Figurenspielkunst, den Fritz Wörtelmann Preis, in Bochum. Der PSC ließ es sich auch nicht nehmen, bei der 3. Kulturnacht Magdeburgs zwei überfüllte Shows abzuliefern und die Bravo-Rufe gekonnt hinzunehmen. Jetzt ziehen Show-Stars mit ihrem Stück **EXPERTEN ÜBER: LIEBE** durch die Schulen der Umgebung. Der PSC sucht aber nicht nur Ruhm, sondern auch weitere Mitstreiter. Interessierte Leute mit Spaß an Puppe, Bühne und Applaus zwischen 11 und 14 Jahren melden sich über ***www.puppenspielclub.de***

Froh ist der Schlag unsrer Herzen! *Und das verwundert kein bisschen, denn wer freut sich nicht über Dank & Anerkennung und kollektives Lob? So erging es auch unserer Puppenspielerin Jana Weichelt, die den von der Stadt Hohenems ausgerufenen „Rudolf-von-Ems-Preis" für ihr Vordiplomstück **FROH IST DER SCHLAG UNSRER HERZEN** beim Figurentheaterfestival „Homunculus" bekam. Von der Jury. Zu Recht. Und auch den Publikumspreis. Und damit nicht genug. In ihrer Zeitreise durch die DDR-Pioniervergangenheit wandelt sich alles so rasch, so gekonnt zur schrägen Schneewittchen-Geschichte und fasziniert dermaßen, dass die Jury des nächsten „Talentwettstreits" – nämlich des „Freisprung"-Festivals in Mecklenburg-Vorpommern – sich im Oktober 2016 nicht weiterzuhelfen wusste, als auch hier den ersten Preis an Jana zu vergeben. Und was sagt Jana dazu?: „Das muss doch nun aber wirklich nicht jeder erfahren." Hm, nun ja, wir sagen: „Doch!". Glückwunsch und Anerkennung und ein dreifach Hoch auf die Planüberfüllung im Volkskunstkollektiv, Abteilung Solo.*

Die Spielzeit über grenzen gehen wird unterstützt durch

ÖSA Versicherungen Finanzgruppe

Stadtsparkasse Magdeburg

SWM Magdeburg

ottostadt magdeburg

Das Journal **puppe.** erscheint viermal jährlich und die nächste Ausgabe ist im Februar 2017. **REDAKTION** Katrin Gellrich (kg), Stephanie Preuß (sp), Frank Bernhardt (fb), Jesko Döring (jd) Marlen Geisler (mg) **REDAKTIONSSCHLUSS** 08.07.2016 **FOTOS** Jesko Döring, Luigi Consalvo, Hohenloher Figurentheater, iStock **GESTALTUNG** genese werbeagentur gmbh, magdeburg

PUPPENTHEATER DER STADT MAGDEBURG
Warschauer Str. 25 | 39104 Magdeburg
INTENDANT Michael Kempchen
KÜNSTLERISCHER LEITER
Frank Bernhardt

www.**puppentheater-magdeburg.de** | service | **5403310 | 20** **Die aufgeführten Altersbeschränkungen der Inszenierungen sind bindend.**

Anzeige

KID. Magdeburg | Der kommunale **IT-Dienstleister** aus Sachsen-Anhalt

Kommunale IT-UNION **KITU – Eine starke Gemeinschaft**

www.kid-magdeburg.de

www.kitu-genossenschaft.de